Die Anzahl F&E-treibender Unternehmen[[1]](#footnote-1) hat sich in Österreich bis 2019[[2]](#footnote-2) mit Schwankungen positiv entwickelt (von 3.384 im Jahr 2011 hin zu 3.872[[3]](#footnote-3)). Eine Partizipation Österreichs an den positiven Effekten des steten Struktur- und Technologiewandels, neuaufkommender Schlüsseltechnologien (etwa Quantentechnologien) sowie ein österreichischer Beitrag zur Erhöhung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und technologischen Souveränität im notwendigen und wünschenswerten Ausmaß ist nicht durch etablierte Unternehmen allein zu leisten. Für die Erreichung der Ziele der FTI-Strategie 2030 ist es von zentraler Bedeutung, dass sich die F&E-Aktivitäten von Unternehmen stetig intensivieren, d.h. das Ausmaß von Forschungsaktivitäten insgesamt steigt.

Die stete Erweiterung der Basis F&E-treibender Unternehmen durch zusätzliche forschende Unternehmen (bzw. zu forschen beginnende, bisher F&E-inaktive bestehende Unternehmen, neugegründete oder sich in Österreich neu ansiedelnde) ist dafür zentral. Je nach Ausgangssituation sind dazu jedenfalls eine allgemein hohe Standortattraktivität (u.a. Förderungen, aber auch Regulierungsaspekte), die Existenz von F&E-intensiven Leitbetrieben (wegen deren Spill-overs), kooperationsintensiven F&E-Einrichtungen bzw. Unternehmen und ein dynamisches Gründungs- und Wachstumsumfeld vonnöten. In diesem Sinne bestehen die aktuell größten Herausforderungen in Österreich in der Versorgung forschender Unternehmen mit Fachkräften, die Sicherung (des Zugangs zu) der relevanten knowledge base aufseiten der akademischen Forschung und einige regulatorische Aspekte des Steuersystems. Mit Abstand vor allen anderen Herausforderungen rangiert jedoch das Gründungsumfeld. Trotz einer guten Entwicklung der Gründungsdynamik insgesamt, sind derzeit von Neugründungen oder Spin-offs keine ausreichend großen Impulse für die Zielerreichung zu erwarten, da auch die Rahmenbedingungen (etwa die Risikokapitalverfügbarkeit) keine deutliche Dynamisierung des Gründungsgeschehens vor allem in forschungsintensiven Bereichen erwarten lassen.

Die Entwicklung dieses Indikators und damit eine Abschätzung der Zielerreichungschancen sind allerdings frühestens mit der 2023 anstehenden Veröffentlichung der neuesten F&E-Erhebung möglich. Auf Basis der verfügbaren Daten ist eine Zielerreichung dennoch wahrscheinlich, wobei die Effekte der aktuellen Krisen in diese Abschätzung noch nicht eingeflossen sind.

1. F&E-treibende Einheiten lt. Definition der Statistik Austria. [↑](#footnote-ref-1)
2. Die derzeit laufende F&E Erhebung der Statistik Austria bezieht sich auf das Berichtsjahr 2021 und die Ergebnisse werden im Juli 2023 veröffentlicht. [↑](#footnote-ref-2)
3. Vgl. Hauptergebnisse „F&E im Unternehmenssektor 2019“, https://www.statistik.at/statistiken/forschung-innovation-digitalisierung/forschung-und-experimentelle-entwicklung-fe/fe-in-allen-volkswirtschaftlichen-sektoren/fe-im-unternehmenssektor [02.03.2023] [↑](#footnote-ref-3)